

Bundestagung 2015

der BAG Wohnungslosenhilfe

03 AG C3

Prävention von Wohnungsverlusten in Kooperation von Wohnungswirtschaft und freien Trägern

Ekkehard Hayner

Notwendige Schritte zur Kooperation



GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin gGmbH

- Gegründet 1994
- Mitglied im Diakonischen Werk (DWBO), QSD, BAG W
- ca. 160 Mitarbeiter_innen
- 2 Tochterunternehmen: Neue Chance Berlin, GEBEWOpro
- Eingliederungshilfe, Wohnungsnotfallhilfe
- Bereich Wohnungsnotfallhilfe:
 - stationäre, ambulante Hilfen nach § 67 SGB XII (BEW, WuW, BGW)
 - Unterbringung mit Beratung (ASOG)
 - niedrigschwellige Hilfen
 - (Beratungsstellen, Notübernachtung, Kältehilfe, Arztpraxis, Tagesstätte, Psychologische Beratung, Frostschutzengel)



Kooperationen zwischen Wohnungsunternehmen und Wohnungslosenhilfe sind trotz vieler **gemeinsamer Interessen keine Selbstläufer**.

Sie brauchen eine gute **interne Kommunikation**, sehr konkrete **organisatorische Absprachen** sowie eine Übereinkunft darüber, wie **Ergebnisse gemessen und bewertet** werden.

Zudem braucht es auf Seiten der Wohnungslosenhilfe die Bereitschaft, **neue Interventionsformen** zu entwickeln.



Check: Schritte zur Kooperation

- Leitbild
- Wahl Kooperationspartner
- ★ Abgleich Abläufe
- ★ Datenschutz
 - Kommunikation Ansprechpartner / EDV-System
- ★ Statistische Erfassung / Erfolgsmessung / Auswertung
 - Kooperationsvertrag (Mengen, Zeiträume, Prozesse, Entgelte)
- ★ Konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratung





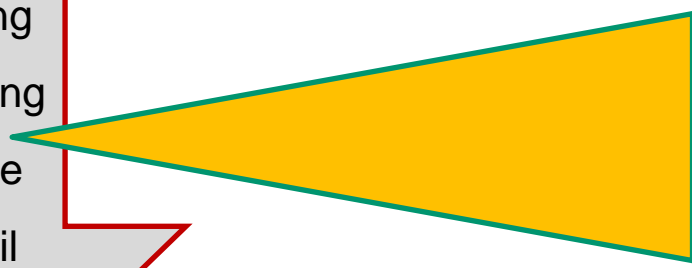
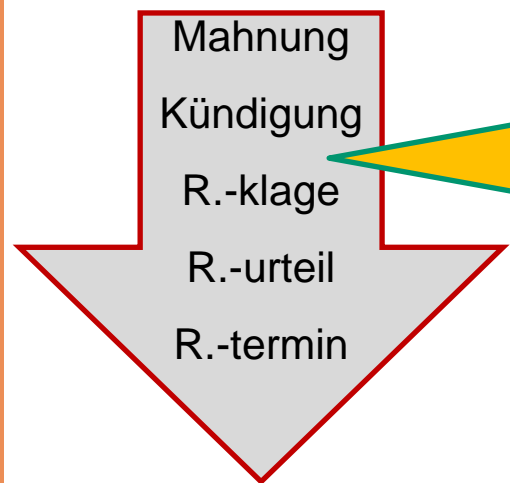
Abgleich der Abläufe - 1

„Soviel Zeit wie nötig, so wenig Zeitverlust wie möglich“

Räumungsverfahren

Beratung

Auftreten von Mietschulden



Kontaktaufnahme

Anamnese / Hilfeplan

Arbeit an der Lösung

Wohnraumerhalt

Wohnungsverlust

6 – 12 Monate

EDV-Ablauf

Sicheres Ergebnis

Dauer ungewiss

Individueller Verlauf

Ergebnis nicht sicher



Abgleich der Abläufe – 2

- **Aufsuchende Beratung oder Komm-Struktur?**
- **Wann soll Intervention erfolgen?**
- **Interventionsfenster = Moratorium Räumungsverfahren**
- **Wie erfolgt Beauftragung?**
- **Rasche Sachstandsmitteilungen für Entscheidung:**
 - **Verlängerung Moratorium**
 - **Fortsetzung Räumungsverfahren**
- **Wann ist Beratung beendet?**



Hoher Bearbeitungsaufwand für Forderungsmanagement

Hoher Zeitdruck in der Beratung



★ **Datenschutz**

- **Regelung zum Umgang mit persönlichen Daten der Mieter/-innen nötig**

⇒ **Wie kommen Daten zur Beratung?**

(Komm-Struktur: über Mieter/-in, aufsuchend: Einzelbeauftragung)

⇒ **Datenübermittlung bei Sachstandsmitteilungen an Vermieter**

(begrenzte Entbindung von der Schweigepflicht durch Mieter/-in)

⇒ **Bei gemeinsamer Nutzung von EDV-Systemen**

(Datenschutzvereinbarung mit allgemeinen technischen und organisatorischen Maßnahmen nach § 9 BDSG und Anlage)



Notwendige Begrenzung der Datenweitergabe kann zu Konflikten führen





Statistische Erfassung / Erfolgsmessung / Auswertung

- **Einigung auf Parameter der Erfolgsmessung**
(Kontaktquote, Forderungsausgleich, Anzahl der verhinderten Räumungen etc.)
- **Begleitende statistische Erfassung der Parameter**
- **Regelmäßige Auswertung der Erfassung / Jahresstatistik**
- **Regelmäßiger Austausch zu Ergebnissen und aufgetretenen Problemen**



Notwendig für langfristige Zusammenarbeit: Regelmäßige Präsentation der Ergebnisse im oberen Management (Geschäftsführung, Vorstand)



★ **Konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratung**

Anforderungen:

- Hoher Zeitdruck
- Hohe Ergebnisorientierung
- Adressaten/-innen unterscheiden sich von Zielgruppe gem. §§ 67 ff. SGB XII
- z. T. andere Beratungsinhalte im Vordergrund
- Termingerechte Kommunikation mit Vermieter



- Konzept einer kurzfristig angelegten wohnungserhaltenden Beratung
- Angebot der Hilfebedarfserfassung
- Möglichkeiten des Übergangs in weiterführende Hilfen
- Regionale Vernetzung (Sozialhilfeträger, Jobcenter, andere Hilfen)



... vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ekkehard Hayner

Tel: 030 – 7078 4490

wohnungsnofallhilfe@gebewo.de

www.gebewo.de

